



KURZ & KNAPP

Klima- und Naturschutz
Land- und Forstwirtschaft

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Fernwald,



mit diesem letzten Themenflyer möchte ich Ihnen gerne meinen Standpunkt zu einem der wichtigsten Themenkomplexe, dem Klima- und Naturschutz sowie der Land- und Forstwirtschaft geben.

Die aktuelle Pandemielage lässt es wieder vermehrt zu sich persönlich zu treffen, daher hoffe ich bis zur Bürgermeisterwahl am 4. Juli 2021 auf noch viele persönliche Gespräche mit Ihnen.

Ich freue mich auf diese Zeit und möchte diesen Weg gemeinsam mit Ihnen gehen.

Viele herzliche Grüße

Ihr Manuel Rosenke

Klima- und Naturschutz / Land- und Forstwirtschaft

- Klimawandel und Erderwärmung stoppen. Erhalt der Umwelt für nachfolgende Generationen
 - Einstellung eines Klimaschutzmanagers (Zusammenarbeit mit Energiebeirat) zur Erstellung eines Leitbilds Klimaschutz
- Projekte:
- » Mobilität
 - » Gebäude
 - » Erneuerbare Energien
 - » Land- und Forstwirtschaft
- Ziele:
- » Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent
 - » Reduzierung des Energieverbrauchs um 50 Prozent gegenüber 1990
- Erhalt und Förderung von Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsteilen und Naturdenkmälern sowie von Biotopen
 - Förderung zur Ausweitung von Streuobstwiesen
 - Etablierung von Blühstreifen an Straßen, Feldwegen und weiteren gemeindeeigenen Flächen
 - Renaturierung des Steinbachs
 - Aufforstung und Erhalt des Waldes durch nachhaltige und bodenschonende Waldbewirtschaftung
 - » Ökologische, ökonomische wie auch soziale Bewirtschaftung
 - Vollständige Umsetzung festgelegter Ausgleichsmaßnahmen
 - Frühzeitige und dauerhafte Einbindung unserer Landwirte



Klima- und Naturschutz

Sie wissen und praktizieren es längst: Klima- und Naturschutz geht uns alle an! Das vorrangige Ziel unserer Politik muss es sein, eine intakte Umwelt für die nachfolgenden Generationen zu erhalten und den Klimawandel sowie eine weitere Erderwärmung zu stoppen. Entscheidungen in allen Politikfeldern haben dem Rechnung zu tragen.

Denn Klima und Umwelt kann eben kein politisches Betätigungsfeld neben anderen sein – und keine Verwaltungsaufgabe neben anderen –, sondern muss von allen handelnden Personen und bei jeder Entscheidung eine zentrale Rolle spielen.

Als Bürgermeister werde ich deshalb Klima- und Umweltschutz als Herzenssache betreiben

und dem aus Überzeugung bei allen Entscheidungen höchste Priorität einräumen. Und das erwarte ich auch von allen anderen Entscheidungsträgern.

Denn: Bis 2050 muss auch in Fernwald die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent sowie die Reduzierung des Energieverbrauchs um 50 Prozent gegenüber 1990 erreicht sein.

Wenn wir es geschickt anstellen, können und werden Umwelt und Wohlstand, Wachstum und Klimaschutz Hand in Hand gehen. Es gilt einfach den politischen Konsens in diesem Bereich zu finden und umzusetzen.

Deshalb halte ich die Einstellung eines Klimaschutzmanagers, der gemeinsam mit dem Energiebeirat der Gemeinde agiert, für grundlegend notwendig.

Hier gilt es, die Ziele in Abstimmung mit der Kommunalpolitik und Fachberatern festzulegen.

Organisatorisch soll das Klimaschutzmanagement als zentrale Fachabteilung direkt dem Bürgermeister zugeordnet werden. Um die Ziele zu erreichen, soll die Fachabteilung Klimaschutz in die Planungen aller anderen Fachabteilungen der Kommune maßgeblich einbezogen sein – wie etwa Mobilität, Gebäude, erneuerbare Energien sowie Land- und Forstwirtschaft.

Zum Klima- und Naturschutz gehört es natürlich auch, festgelegte Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen. Weiter ist beispielsweise der Erhalt der Annateiche und der Biotope „Rechts im Rot“ und auch der „Kuhtränke“ sicherzustellen. Eine Unterstützung durch die Gemeinde zum Erhalt und der Pflege ist äußerst sinnvoll und notwendig!

Blühstreifen am Rain von Straßen und Feldwegen sowie die Nutzung gemeindeeigener Flächen als Blühwiese müssen rasch in allen Ortsteilen zur Selbstverständlichkeit werden. Diese Maßnahmen, untermauert etwa mit Vorschlägen des Ortsbeirats Steinbach, stehen schon lange im Raum und sind bis heute nicht umgesetzt worden.

Auch die Renaturierung des Steinbachs in seinen verschiedenen Abschnitten muss endlich – mit fachlicher Unterstützung – final abgestimmt und in Angriff genommen werden. Im Gemeindehaushalt der nächsten Jahre gilt es, die notwendigen Gelder bereitzustellen und mögliche Fördermittel zu beantragen.

So stehen wir hier vor großen Herausforderungen; lassen Sie uns diese gemeinsam angehen!

Ziel soll ein Leitbild Klimaschutz sein, an dem wir uns alle messen können!



Gemeindewald, Land- und Forstwirtschaft

Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft tragen in unserer Gemeinde zur Wertschöpfung, zur Lebensqualität sowie zur Landschafts- und Kulturpflege bei. Damit unsere Land- und Forstwirtschaft immer nachhaltiger wird, benötigen unsere heimischen Landwirte, unser Förster und unsere Jäger dauerhaft Unterstützung.

Sie wissen ja: In den westlichen Industrieländern sind Produktion und Konsum von Nahrungsmitteln oft voneinander entkoppelt. Die Verbraucher haben kaum noch Bezug zu den Produkten, die sie verzehren. Nahrungsmittel sind ganzjährig im Überfluss vorhanden – diese Wahrnehmung suggerieren die Supermärkte.

Doch viele Menschen schwenken um: Sie wollen wissen, wo, wie und von wem ihre Nahrung hergestellt wird, und konsumieren bewusst regional produzierte Lebensmittel.

Für uns als Kommune bietet sich hier ein großes Potenzial für regionale Identifikation und Wertschöpfung. Hierzu brauchen wir unsere Landwirte!

Unser Wald leistet einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz. Doch die Klimakrise und veränderte Wetterbedingungen machen ihm zu schaffen! Ihn zu pflegen, zu bewahren und nachhaltig zu bewirtschaften wird daher zu einer immensen Herausforderung.

Dass dabei die ökologischen wie die ökonomischen und sozialen Belange des Waldes gut miteinander vereinbar sind, zeigt sich in Fernwald schon jetzt – und das wollen wir weiterentwickeln! Nachhaltig, bodenschonend und wirtschaftlich.

An vielen Stellen verjüngt sich die Natur aus sich selbst heraus. Das können wir nur staunend anerkennen und – wo nötig – behutsam lenken.

Jedes Waldbewirtschaftungskonzept in unserer Gemeinde hat diese natürlichen Selbstheilungskräfte zu fördern.

Der wiedererwachte Respekt vor der Natur als unserer Lebensgrundlage schlägt sich auch in der Forschung nieder: Wir erfahren immer mehr darüber, wie in Wald und Feld eins ins andere greift. Dem haben wir demütig Rechnung zu tragen.

So wollen wir mehr Totholz auf den Waldflächen belassen: Das dient der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten – und wirkt oben- und unten den zunehmenden Trockenperioden entgegen, weil ein solcher Wald erheblich mehr Wasser speichert.

Hinzu kommt: Wo immer möglich, sollen dem Wald neue Flächen zugestanden werden, etwa als Ausgleich für Baugebiete. Statt Schäden an der Natur erst nachträglich wieder notdürftig auszugleichen, können wir der Natur von vornherein mehr Raum gewähren – und nebenbei Ökopunkte für unsere Gemeinde sammeln.

Vor Ort, für den Ort! Daher sollte weiterhin eine regelmäßige, mäßige Durchforstung aller Waldbestände zur Holzbereitstellung erfolgen. Vor Ort nachhaltig Holz für die eigene Nachfrage zu produzieren ist hier das Stichwort.

Waldnaturschutz und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung schließen sich nicht aus, sondern können sich sehr gut ergänzen.





ERFAHREN. KOMPETENT. ENGAGIERT.

Bereits seit 20 Jahren bin ich für die Gemeinde Fernwald tätig.
Ich freue mich darauf, als Ihr Bürgermeister für Sie da zu sein.

So erreichen Sie mich:

manuel-rosenke.de

0173/6551606

kontakt@manuel-rosenke.de